

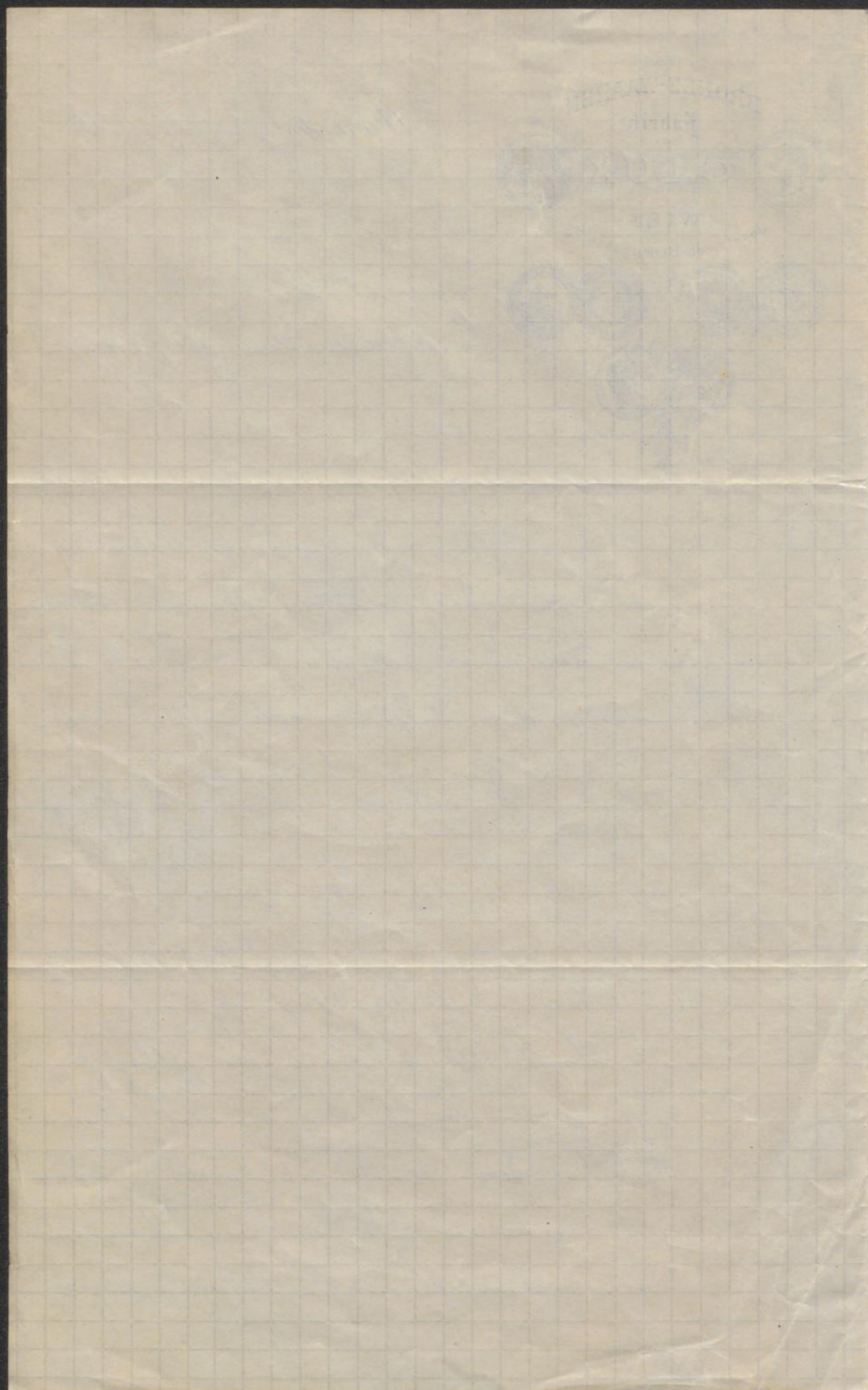
N. N. N. 366



Wien, den 12. Febr. 1880

Geachtetster Herr Hofrath!

Im Namen meiner Mutter
die in unermesslicher Noth, kommt
ich, um Ihnen, gnädigster Herr Hofrath, meinen
Stärksten u. herzlichsten Dank abzusprechen,
für die Ihre und Spitalwesen, die für
Johann und bei der traurigen Erkrankung
des kranken Bräutigams meiner sel. Vaters
entfanden, und gleichzeitig um Aufschub
zu bitten, daß dies auch jetzt geschehe.
Die Bescheidenheit, mit der dieser Fall zu
sehen war - die Kosten der unersetzlichen
Arbeiten, die mir auch jetzt noch zu stehen
und anzufinden, hat mich so betrübt
und niedergedrückt, daß ich auch noch



und mich insondern pflichten nachkommen
können, und ich bin überzeugt, daß Herr
Johann für gütliche Nachsicht übersehen.

Ich selbst Herr, Johann, der gütliche
überreicht und mich sehr prompt über
der Dankbarkeit; denn ich daran denke,
daß Du, gnädigster Herr, sich mir vor
immer haben und ich werde gütlich alle
daran setzen, um das Vertrauen, welches
Du mir zeigen, zu verfeinern.

Tudum ich Du, Herr Johann, unerschütterlich
bitte, sich mir auf Herrn für gütliche
mienen zu stellen, und die Güte, die
Du mir in allem gegenüber so oft gezeigt
haben, mich mich den Kopf zu überbringen,
hoffe ich, wesmal insondern stürmischen Dank
ausgesprochen, mich daran und gütlich

Johann
Herr Johann
Anton L.

